



Obstland Schweiz

Geschichte des Obstbaus in der Schweiz

Blüte und Krise

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts diente der Obstbau weitgehend der Selbstversorgung. Anfang des 20. Jahrhunderts war die Schweiz das obstbaumreichste Land Europas. Grosse Mengen Obst konnten nach Deutschland, Österreich und Frankreich exportiert werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg, der Öffnung der Grenzen und dem zunehmenden Import von Südfrüchten begann die Krise im Schweizer Obstbau. Übermengen veranlassten den Bund eine grossangelegte Rodungsaktion für Hochstammbäume in den Weg zu leiten. 1975 wurde diese auf Druck von Natur- und Heimatschutz abgebrochen. Trotzdem ging die Anzahl der Hochstammbäume aufgrund der schlechten Erlöse für die Früchte weiter zurück, so dass der Bund ab dem Jahr 1996 Baumbeiträge von 15 Fr. pro Jahr und Hochstammbaum einführte. Diese entfalten aber bisher nicht die gewünschte Wirkung, die Feldobstbäume werden immer rarer.



Geschichte des Obstbaus in der Schweiz

Anbautechnik

Auch in der Anbautechnik hat sich seit dem Zweiten Weltkrieg ein grosser Wandel vollzogen. Propagiert man anfänglich noch die Erziehung des Hochstammbaumes zur runden sogenannten Oeschbergkrone, folgten in den Fünfzigerjahren Versuche mit Halbstämmen und später mit Niederstämmen. Heute sind Obstkulturen nur noch gut mannshoch, was eine rationelle Pflege und Ernte ermöglicht. Die Früchte der Hochstammbäume werden mehrheitlich zu Säften, Destillaten oder Konservenprodukten verarbeitet, während in den Obstkulturen die Tafel Früchte für den Frischkonsum wachsen. Um den steigenden Qualitätsanforderungen gerecht zu werden, schützen immer mehr Obstbauern ihre Kulturen mit Hagelnetzen oder im Fall der Kirschen oder Strauchbeeren sogar mit Plastikfolie vor den schädlichen Einflüssen des Wetters. Damit kann der Markt regelmässig mit schönen Früchten beliefert werden.



Obstland Schweiz

Apfel

Der Apfel ist die beliebteste, einheimische Frucht. Im Durchschnitt essen alle Schweizer/innen jeden dritten Tag einen Apfel. Pro Kopf und Jahr ergibt das 17 kg. Um diese Nachfrage zu decken, produzieren die inländischen Obstbauern jährlich rund 140`000 t Tafeläpfel (entspricht 14`000 gefüllten Eisenbahnwaggons) für den Frischkonsum. Seine Beliebtheit verdankt der Apfel der grossen Sorten- und Verwendungsvielfalt.





Obstland Schweiz

Apfel

Alleine in der Schweiz wachsen fast 1`000 verschiedene Apfelsorten. In den Läden beherrschen aber einige wenige Giganten das Geschäft. Die wichtigsten Sorten sind Golden Delicious, Gala, Jonagold, Diwa[®], Braeburn, Boskoop, Elstar und Gravensteiner. Da die Konsumenten zurzeit knackige und saftige Sorten bevorzugen, sind Gala und Braeburn sehr gefragt.

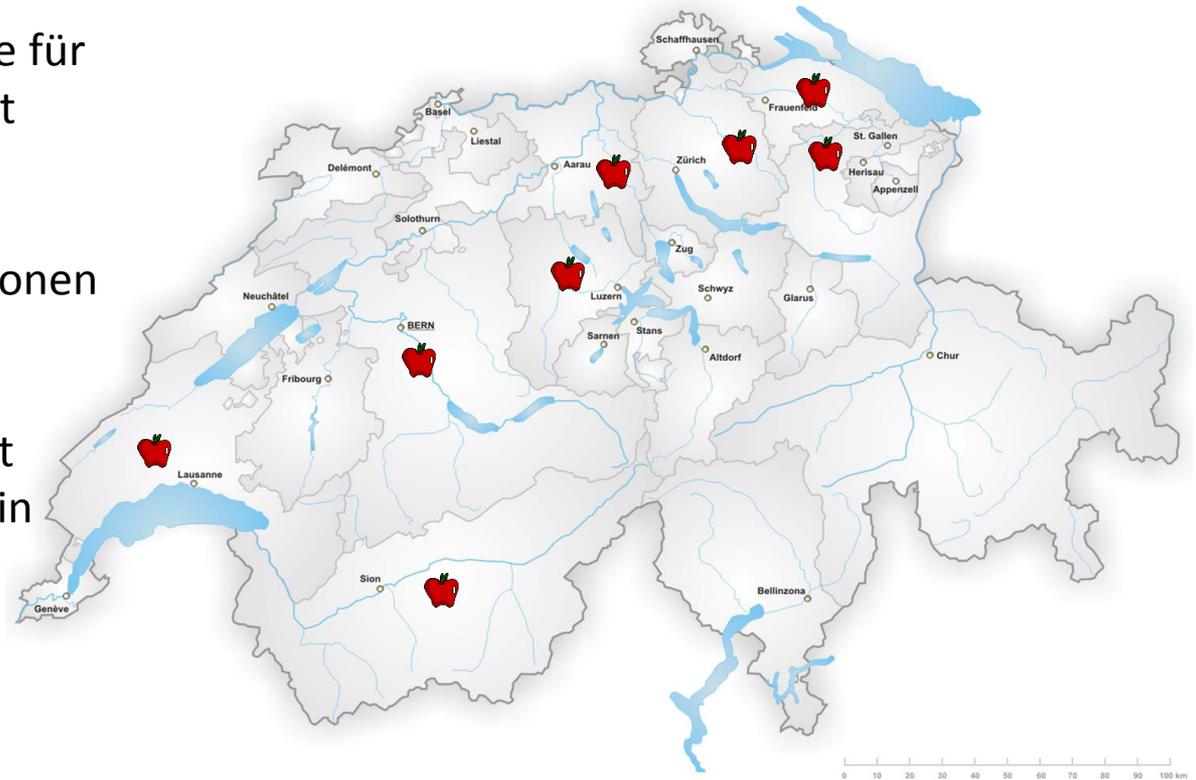




Obstland Schweiz

Apfel

Die wichtigsten Anbauggebiete für Äpfel sind die beiden Pole mit Thurgau auf der einen und Wallis/Waadtland auf der anderen Seite. In diesen Regionen wachsen mehr als 2/3 der gesamten Menge. Grössere, professionelle Kulturen findet man auch im Mittelland und in der Zentralschweiz.





Obstland Schweiz

Birne

Auf Platz 2 der Schweizer Früchtehitparade befindet sich die Birne: 4 kg essen Herr und Frau Schweizer jedes Jahr. In den Schweizer Obstanlagen reifen dafür jede Saison rund 20'000 t (entspricht 2'000 gefüllten Eisenbahnwaggons) dieser delikaten Frucht. In der Regel kommen Birnen nicht konsumreif, sondern pflückreif (noch grünlich mit festem Fruchtfleisch) auf den Markt. Sie reifen jedoch schnell nach und erreichen nach wenigen Tagen bei Zimmertemperatur ihre optimale Genussreife und volles Aroma.

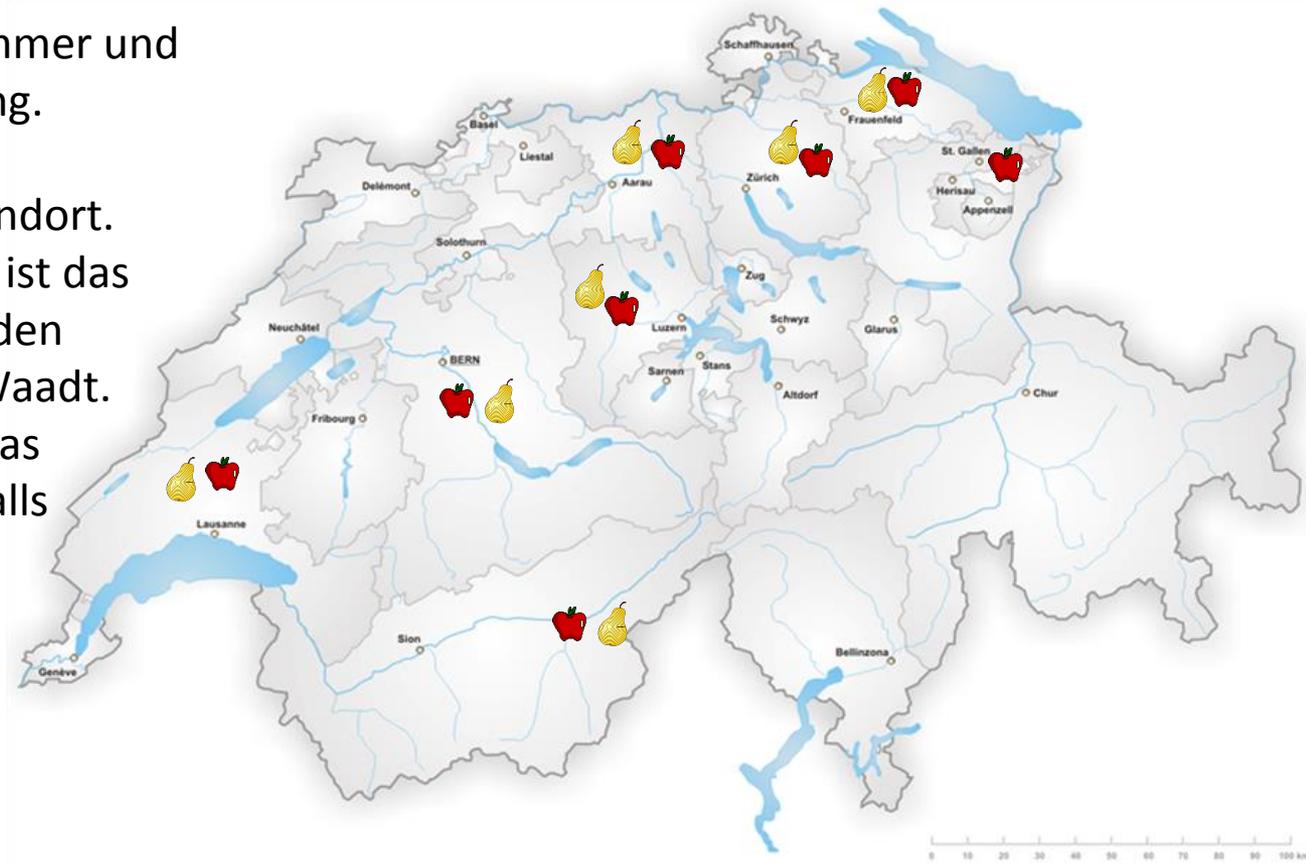




Obstland Schweiz

Birne

Birnen lieben warme Sommer und starke Sonneneinstrahlung. Entsprechend sind sie anspruchsvoll an den Standort. Führend im Birnenanbau ist das Wallis, dicht gefolgt von den Kantonen Thurgau und Waadt. Die Zentralschweiz und das Mittelland weisen ebenfalls grössere Kulturen auf.

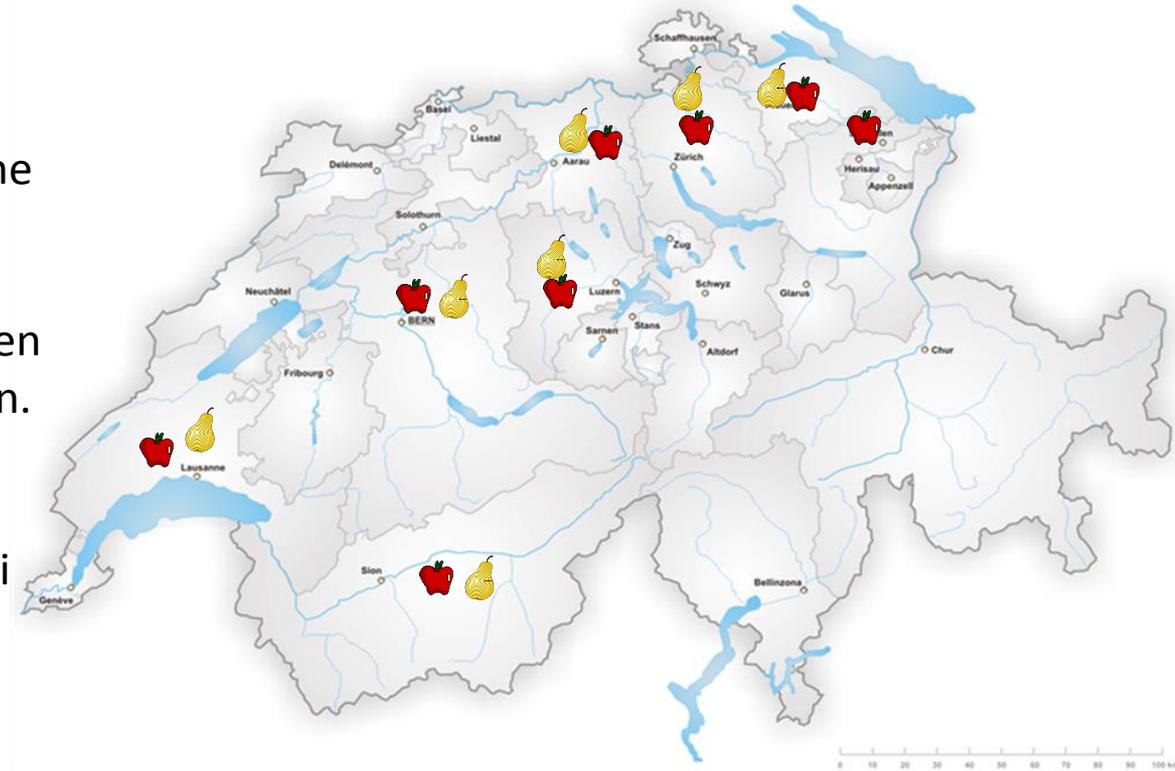




Obstland Schweiz

Kirsche

Zusammen mit den Aprikosen teilen sich die Kirschen den dritten Platz der beliebtesten Schweizer Früchte. Da die Kirsche schlechtes Wetter gar nicht verträgt, schwankt die jährliche Erntemenge stark. In einem guten Jahr kann es bis zu 3`000 t geben. Die Schweizer/innen lieben die Kirsche: Sie essen während der Saison im Juni/Juli pro Kopf zwei Kilo.

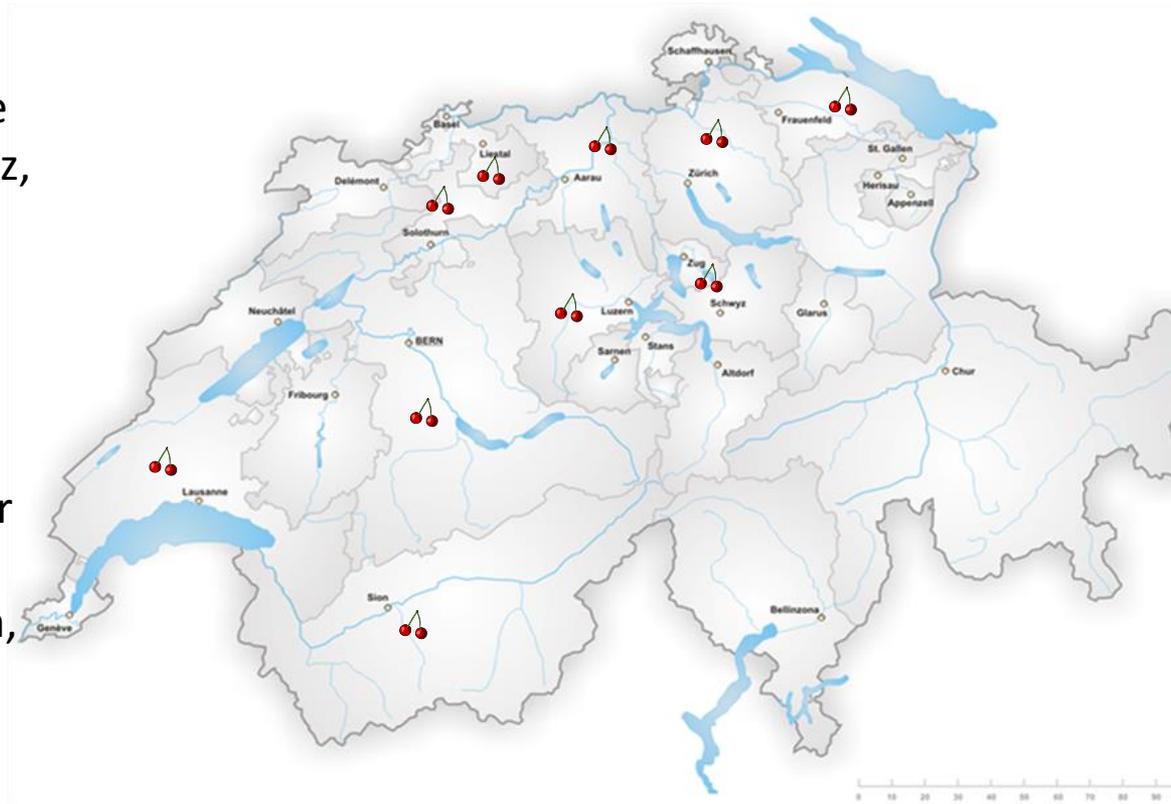




Obstland Schweiz

Kirsche

Jede zweite einheimische Kirsche stammt aus der Nordwestschweiz, dem Chriesigebiet der Schweiz. Ebenfalls eine wichtige Produktionsgend ist die Innerschweiz, die sich auf den Anbau von Brennkirschen spezialisiert hat. Tafelkirschen für den Frischkonsum wachsen in modernen Niederstammkulturen, während Hochstammbäume Konserven- und Brennkirschen liefern.

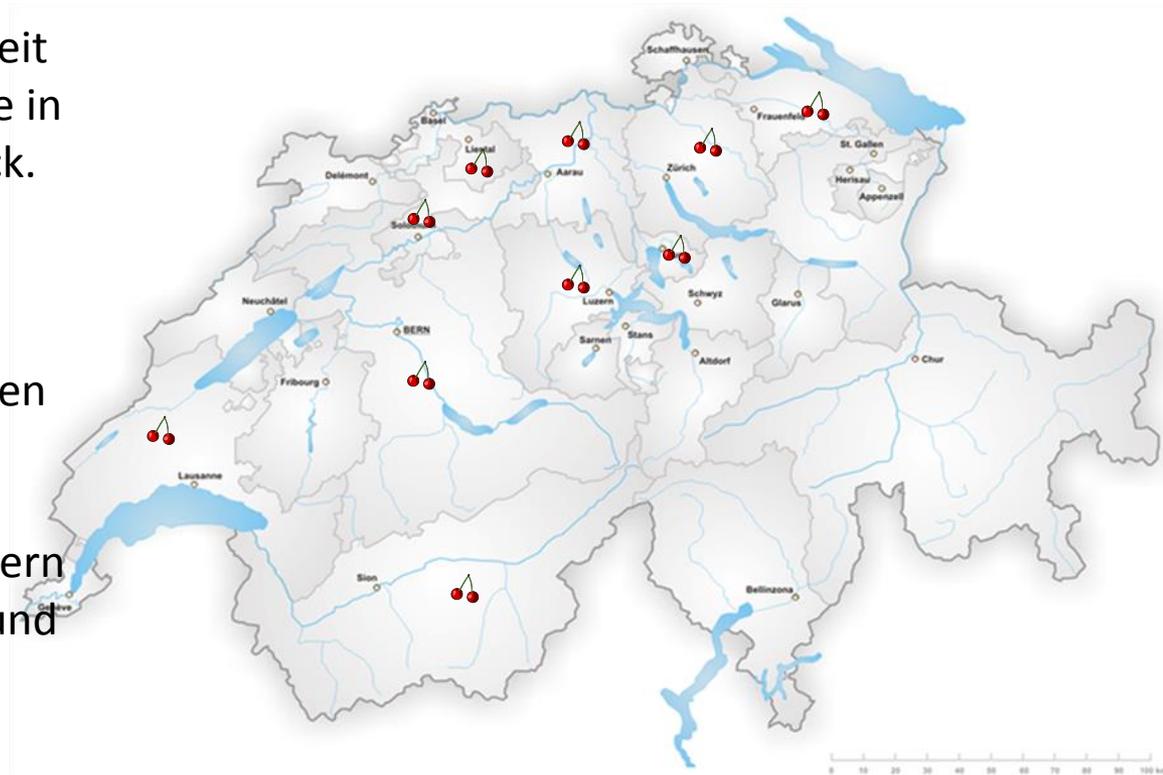




Obstland Schweiz

Zwetschge

Nachdem sie fast in Vergessenheit geraten ist, erlebt die Zwetschge in den letzten Jahren ein Comeback. Neue, grosse und schmackhafte Sorten, die einfach geerntet werden können, haben die Zwetschgen für den Konsumenten und Produzenten wieder interessant gemacht. Die Schweizer Obstproduzenten liefern während der Saison im August und September rund 2'000 t Zwetschgen. Pro Kopf und Jahr essen Herr und Frau Schweizer rund 1 kg Zwetschgen.

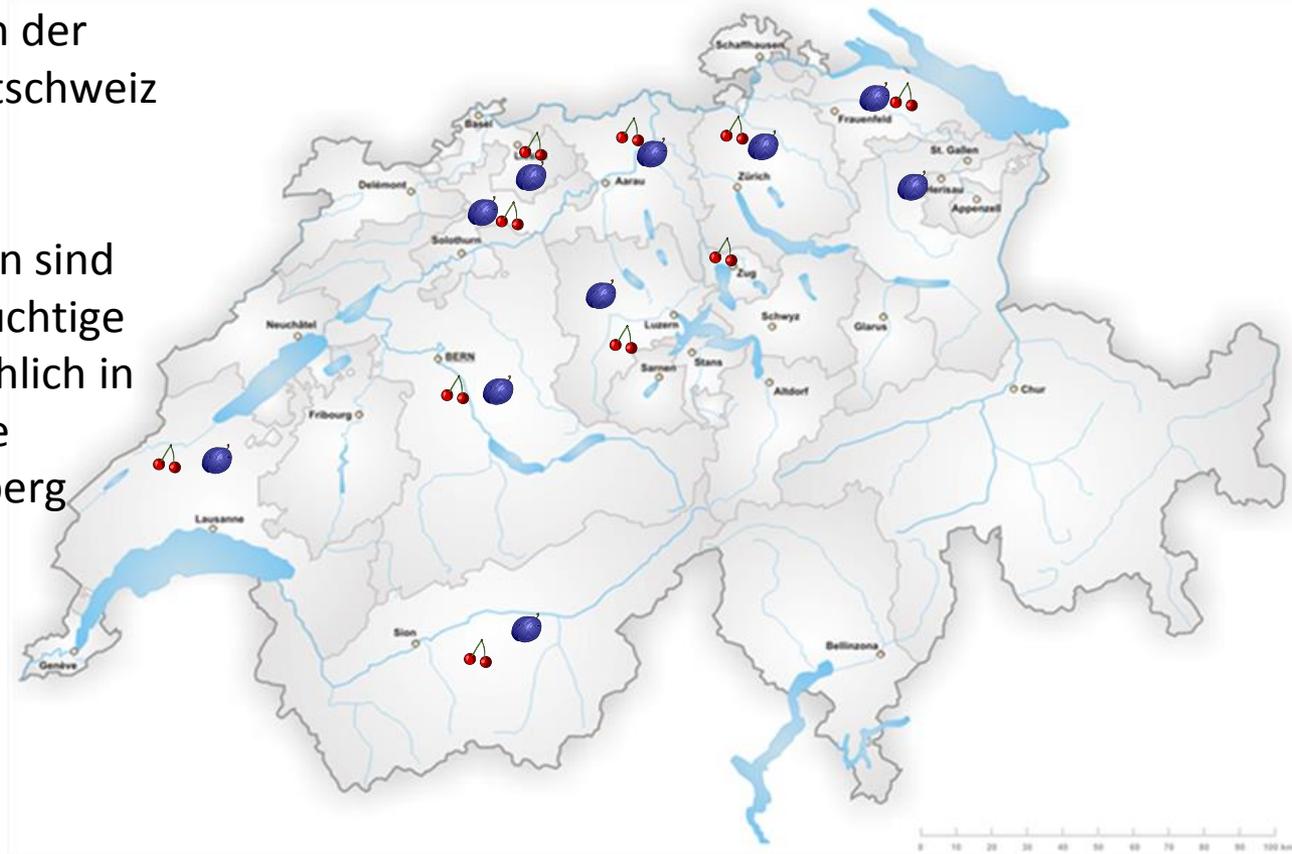




Obstland Schweiz

Zwetschge

Grosse Mengen werden in der West-, Nordwest- und Ostschweiz produziert. Aber auch die Anbauflächen in der Zentralschweiz und in Bern sind beachtlich. Neue, grossfruchtige Sorten wachsen hauptsächlich in Niederstammkulturen, die traditionelle Sorte Fellenberg sowie Konserven- und Brennzwetschgen an Hochstammbäumen.

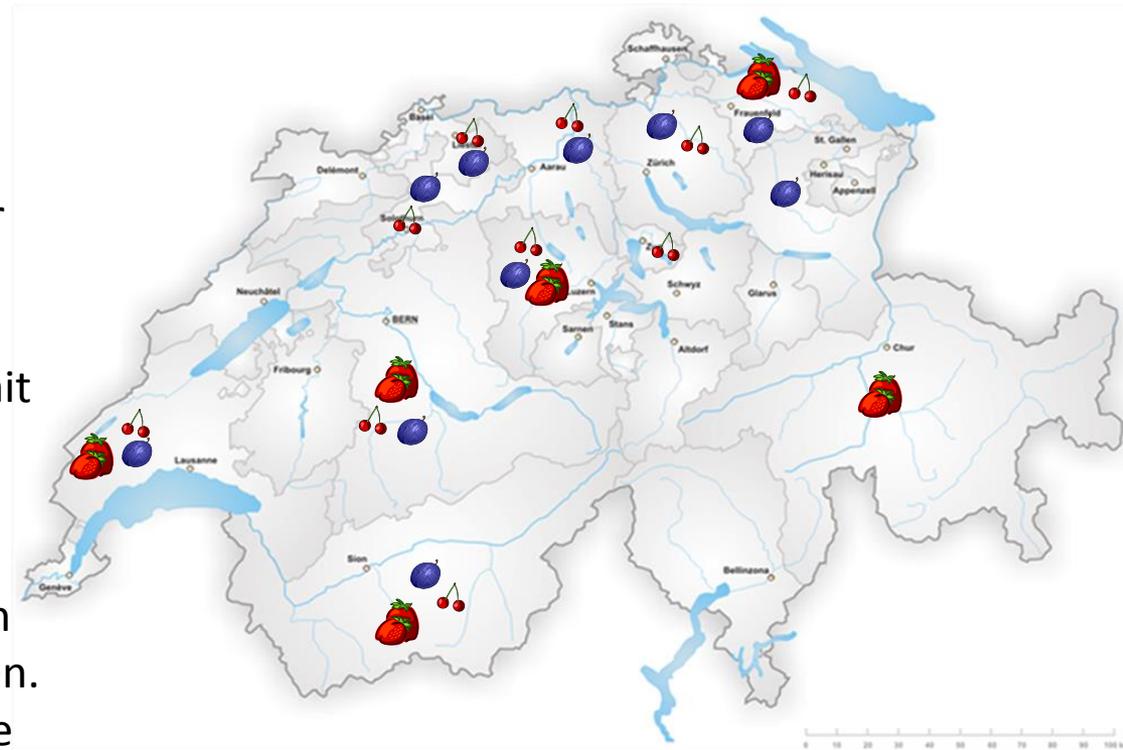




Obstland Schweiz

Beeren

In der Schweiz wächst ein reiches Beerensortiment. Die Königin der Beeren ist die Erdbeere. Jedes Jahr werden zwischen Juni und Oktober 6'000 t Schweizer Erdbeeren verkauft. Den zweiten Platz unter den Beeren belegt die Himbeere mit 1'000 t, gefolgt von Heidelbeeren 330 t, Johannisbeeren und Brombeeren. Stachelbeeren und Holunder sind weitere Beerenarten die in der Schweiz angebaut werden. Die wichtigsten Produktionsgebiete für Beeren sind das Wallis und die Ostschweiz. Die Schweizer/innen essen im Jahr rund 6 kg Beeren.





Obstland Schweiz

Aprikosen

Die beliebte Sommerfrucht findet in der Schweiz immer grösseren Absatz:

Rund 4`300 t – 4`400 t Früchte werden jährlich verkauft. Der grösste Teil kommt aus dem Wallis (4`300 t), der Rest aus dem Waadtland.





Obstland Schweiz

Weitere Früchte

In der Schweiz werden ausserdem diese Früchte geerntet:

Kiwi (Genfersee)

Pfirsiche (Waadt, Genf)

Nashi = Asienbirne (Zürich)

Baumnüsse (Aargau, Thurgau)

Minikiwi (Genfersee, Zürich)

Tafeltrauben (Wallis, Thurgau)

